



Das Wirtschaftswunder Brasilien

Wie steht es mit der Armut? - oder - Die Schattenseiten Brasiliens

In den letzten Jahren hört man sehr viel Positives über Brasilien. Die Wirtschaft wächst. Es gibt jetzt **mehr Fabriken** in Brasilien, wo Dinge hergestellt werden. Es gibt auch natürliche Ressourcen wie z.B. Öl und Gold, die abgebaut und an andere Länder verkauft werden. **Landwirtschaftsbetriebe**, also riesige Bauernhöfe, betreiben Viehzucht und bauen Soja und Zuckerrohr an. Heute wird mehr Handel als früher betrieben und es werden viele Produkte an andere Länder verkauft. Dadurch wurde Brasilien in den letzten Jahren reicher. Mit diesem Reichtum werden **Sozialprogramme** bezahlt, mit denen die armen Leute unterstützt werden. Seither gibt es weniger sehr arme Menschen in Brasilien. Brasilien bezahlt sogar viele Entwicklungsprogramme in afrikanischen Ländern, um diesen zu helfen.

Ungleichheiten in der Bevölkerung

Das hört sich doch super an! Deshalb ist es auch schwer zu verstehen, warum viele Menschen ein Jahr vor der Fußballweltmeisterschaft gegen die Regierung und die Kosten der WM **protestierten**.

Ein kleiner Teil der Bevölkerung ist sehr reich, doch noch immer **gibt es viele arme Leute**, obwohl es weniger extrem Arme gibt. Diese armen Leute können meistens nicht so lange zur Schule und nicht so oft zum Arzt gehen. Deshalb sind sie weniger gesund und haben es schwerer, eine gute Arbeit zu finden.

Die Brasilianer sind sehr stolz darauf, dass die **verschiedenen Völkergruppen** harmonisch zusammenleben. Trotzdem gehören verhältnismäßig viele Afro-Brasilianer (frühere Sklaven, die aus Afrika stammen) und Ureinwohner zu den armen Leuten. Diese Menschen wurden früher **von den Kolonialherren unterdrückt**. Brasilien, damals eine portugiesische Kolonie, kaufte mehr Sklaven als alle anderen Länder. 1888 wurde die Sklaverei zwar verboten und die Sklaven wurden befreit, doch sie waren sehr arm. Auch über 120 Jahre später, leiden die Nachfahren der Sklaven noch unter der Armut. Viele arbeiteten weiter als Landwirte, doch sie haben kein Land, wo sie ihre eigenen Sachen anbauen können. Sie müssen für einen **reichen Großgrundbesitzer** arbeiten, der sie oft schlecht bezahlt. Diese Großgrundbesitzer sind meist die Nachfahren der früheren Kolonialherren. Seit Jahren kämpfen diese „**Landlosen**“ dafür, Land zu erhalten. Doch bis jetzt hatten sie noch nicht viel Erfolg damit.



Flucht in die Großstädte

Viele Menschen ziehen in die großen Städte, in der Hoffnung eine Arbeit zu finden. Die meisten kommen aus dem Nordosten oder dem Landesinneren, den armen Regionen Brasiliens, und ziehen in den reichen Süden. Dort leben sie dann in sogenannten **Favelas**. Das sind **Armenviertel**, wo es oft kein fließendes Wasser und keinen Strom gibt. Die Leute leben da unter sehr schwierigen Bedingungen. Es gibt viel Gewalt in diesen Vierteln. Die Regierung sagt, dass diese Siedlungen illegal sind und viele Menschen

wurden verjagt und umgesiedelt, damit dort Fußballstadien und reiche Viertel gebaut werden können. Da die armen Leute von der Justiz benachteiligt werden, können sie sich nicht wirklich dagegen wehren.

Auch von den großen Bauprojekten haben die armen Leute nicht viel. Viele Ureinwohner wurden vertrieben, damit große Staudämme gebaut werden können und verschiedene Fabriken und Minen verschmutzen die Landschaft und die Flüsse so sehr, dass die Leute wegziehen müssen. Neben dem wirtschaftlichen Aufschwung, hat das Wirtschaftswunder Brasilien also noch viele Schattenseiten. Um für mehr Gleichheit zu kämpfen, gehen viele junge Brasilianer auf die Straße.



Centre de documentation
et d'animations **interculturelles**



1